

Wie in ganz Kursachsen so sollte auch hier durch Kirchenvisitationen über der reinen Lehre gewacht werden. Die erste fand Mittwoch bis Freitag nach Judica 1529 statt und zwar durch Anarch von Wildenfels, Sobald von Brandenstein auf Rabis, Georg Spalatin aus Altenburg und Antonius Musa aus Jena. Das Schlußprotokoll sagt: Im allgemeinen sei „zu gedencken, 1. das alles den pfarrern und andern Priestern von gestifften einkommen abgebrochen ist, das ist jnen wieder angeschafft; 2. was jnen vom Adel oder andern an ligenden guttern vnd grunden entzogen ist, auch wieder zu reumen befoln; 3. die eynerley gestalt des Hochwirdigen sacrament vnd ander papisterey vberal treulich abgeschafft; 4. was allenthalben von Kelchen, monstrantzen vnd andern cleynaten durch die pauern etc. im pauernkrieg aus den Kirchen verkaufft, in jar vnd tag widerumb zu bezcalen; 5. das man Gott lob in diesenn pletzen gehorsame vnd willige Leute, beide von Ritterschaft vnd gemeinen, befunden hat, desgleichen auch von der priesterschafft, die sich zu allem gehorsam vntertheniglich erboten, ausgenommen gar wenig, die sich widersetzlich ertzeigt“. Der mit-erwähnte Bauernkrieg (1525) hatte besonders südlich der Stadt Plünderung und Verwüstung gebracht.

Die zweite Visitation (28. September bis 1. Oktober 1533), an welcher Spalatin wiederum teilnahm, suchte das Einkommen der Geistlichen sicher zu stellen und unter andrem auch dem Eindringen der „Sacramentirer, Widertauffer vnd anderer Schwermer“ zu begegnen.

Durch die dritte Visitation wurde, wie schon erwähnt, Ronneburg von der Ephorie Weida getrennt. Außerdem ward den Dienern am Wort ein durch Staatszuschuß vermehrtes Einkommen gesichert, dem Pfarrer 138 fl. 16 gr., dem Diaconus 64 fl. 4 gr. 4½ Pf.

Durch die Reformation verschwanden auch die S. 21 genannten Kapellen. Peter-Paul ward zu einem Bürgerhause, später zur Kirchnerei; die Einkünfte erhielt seit 1529 der Diaconus. St. Annen wurde in demselben Jahre zum Spital verordnet. Auch St. Georg im Schlosse stand seit der ersten Visitation leer. Von den Einkünften wurden bis 1539 durch Anarch von Wildenfels jährlich acht arme Leute gespeist; nach dieser Zeit ward das Geld zur Verbesserung der Schule verwandt.

Trübes Licht wird auf die Entwicklung der evangelischen Lehre nach Luthers Tode durch die vierte und fünfte Visitation (1562 und 1570) auch für unsere Gegend geworfen. Es standen einander nämlich die Strömungen der Orthodoren und Krypto-Kalvinisten gegenüber. Jene verwarfen den Synergismus, d. h. die Mitwirkung des Menschen beim Erlangen der Gnade, diese behaupteten ihn (s. III. Artikel!).